

Die Synagoge

Eine Synagoge ist ein jüdisches Gotteshaus.
Hier siehst du das Bild der Neuen Synagoge in Berlin:



Die Neue Synagoge in Berlin ist die größte Synagoge in Deutschland. Es gibt auch in vielen anderen Städten Synagogen – die meisten sind allerdings kleiner und ganz verschieden gebaut. Manche sehen aus wie ein normales Wohnhaus. Sehr ähnlich sind sich Synagogen aber im Innern, im Gottesdienstraum.

Das Innere einer Synagoge

In allen Synagogen gibt es

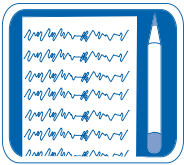
- den Tora-Schrein (auch Heilige Lade genannt),
- ein Lesetisch (Leseputl),
- ein Ewiges Licht,
- Stühle oder Sitzbänke, oft auf zwei Etagen.

Synagogen sind in Deutschland immer in Ost-West-Richtung gebaut. An der Wand, die nach Osten zeigt, also nach Jerusalem, steht der Tora-Schrein. In ihm sind die Tora-Rollen (die heilige Schrift) aufbewahrt.

Vor dem Tora-Schrein ist das Ewige Licht aufgehängt. Es erinnert an die ewige Gegenwart Gottes.

Der Lesetisch ist oft ein wenig erhöht. Das soll verdeutlichen, dass darauf besondere Handlungen geschehen, nämlich das Lesen der Heiligen Schrift aus der Tora-Rolle. Der Lesetisch muss groß genug sein, damit eine aufgerollte Tora-Rolle darauf Platz hat. Früher stand der Lesetisch oft in der Mitte des Gottesdienstraumes. In neueren Synagogen steht er vor dem Tora-Schrein.





In vielen Synagogen gibt es, so wie in christlichen Kirchen, Sitzbänke. Der Kantor und der Rabbiner haben gesonderte Plätze in der Nähe des Tora-Schreines. Eine Besonderheit: In manchen Synagogen sitzen Männer und Frauen getrennt voneinander. Meist sitzen die Männer im Gottesdienstraum, die Frauen auf einer Empore, einer Art Balkon.

Beschrifte den Grundriss!

Hier siehst du den Grundriss (den Plan) einer Synagoge. Viele Synagogen sind im Inneren so aufgebaut.

Kannst du die verschiedenen Einrichtungsgegenstände benennen? Fülle die richtigen Wörter in die Textfelder!

- Platz für Rabbiner / Kantor (2x)
- Lesetisch / Lese-pult
- Tora-Schrein
- Ewiges Licht
- Sitzreihen der Männer
- Empore der Frauen

